

Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten: Erfahrungen mit innovativen Versorgungsmodellen

Anke Richter-Scheer, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Der Innovationsfonds dient als zentrales gesundheitspolitisches Instrument zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Deutschland. Er fördert aus Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) die Erprobung innovativer, sektorenübergreifender neuer Versorgungsformen und Vorhaben der patientennahen Versorgungsforschung. Ziel ist es, erfolgreiche Projekte in die Regelversorgung zu überführen. Zu unterscheiden sind die Projekte im Bereich der Versorgungsforschung und im Bereich der neuen Versorgungsformen.

In den vergangenen Jahren hat die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe sowohl im Bereich der Versorgungsforschung als auch im Bereich der neuen Versorgungsformen an unterschiedlichen Projekten partizipiert. Im Zeitraum von 2016 bis 2025 sind insgesamt 21 Beteiligungen der KVWL an Innovationsfondsprojekten zu verzeichnen. Durch die Beteiligung von 2600 Ärztinnen und Ärzten und 4.400 Patientinnen und Patienten in Westfalen-Lippe ist der Innovationsfonds für die westfälisch-lippische Versorgung ein großer Erfolg.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind innovative Versorgungsansätze von großer Relevanz. Die KVWL hat sich bereits seit einiger Zeit auf den Weg gemacht, die Versorgung auf verschiedene Schultern in sogenannten Teampraxen zu verteilen. In Delegation übernehmen arztentlastende Berufe einfache medizinische Tätigkeiten und entlasten somit die Ärztinnen und Ärzte.

Ein Innovationsfondsprojekt mit dem Titel „Physician Assistants meet Allgemeinmedizin (PAAM)“ widmet sich ebenfalls der Versorgung im Team und soll mittels Studie überprüfen, ob und wie der akademisierte Gesundheitsberuf des Physician Assistant (PA) im Rahmen der Delegation und Kooperation ärztliche Aufgaben übernehmen kann, um Ärzte zu entlasten, Patienten eigenständig zu behandeln und somit einen Beitrag zur zukünftigen Versorgung der Bevölkerung zu leisten. Im Erfolgsfall zeigt die neue Versorgungsform, wie etablierte Aufgabenteilungen und Rollenverständnisse durch die Integration von PA in Richtung interprofessioneller und kooperativer Teampraxen umgestaltet werden können.

Die Ausgestaltung des Innovationsfonds hat in der jüngeren Vergangenheit teilweise zu Problemen geführt. Überbordende Bürokratie, lange Laufzeiten, komplexe Antragstellungsverfahren und begrenzte Fördermittel erschweren es teilnehmenden Institutionen, die sinnvollen Innovationsansätze umzusetzen.

Unterstützung der Gesundheitsversorgung durch innovative Versorgungsmodelle - Im Dialog mit den NRW-Kommunen

13.11.2025, Bochum

Auch Kommunen, Städte und Kreise können am Innovationsfonds partizipieren. Ein bekanntes Projekt aus Nordrhein-Westfalen mit dem Titel „Oberberg_FAIRsorgt“ wurden unter anderem durch die Oberbergischen Kreis als Konsortialführer vorangetrieben. Auch in anderen Bundesländern gibt es ähnliche Projekte mit kommunaler Beteiligung.

Die KVWL hat in den vergangenen Jahren eigene Sonderförderprogramme in Zusammenarbeit mit den Kommunen auf den Weg gebracht. So sollen im Kreis Herford, in Gelsenkirchen und im Hochsauerlandkreis Ärztinnen und Ärzte gewonnen werden, die sich eine Niederlassung in den genannten Regionen vorstellen könnten.

Mithilfe des Innovationsfonds, hauseigenen Sonderförderprogrammen und der engen Abstimmung mit Kommunen möchte die KVWL die Versorgung in Westfalen-Lippe langfristig bedarfsgerecht sicherstellen. Die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteuren ist daher von großer Bedeutung und sollte auch in Zukunft weiter vorangetrieben werden.